Beitrag zur Kenntnis unserer Syrphidenfauna.

Von
Chr. Fetzer, Museumskustos, Wiesbaden.

Eine Hauptaufgabe der Abteilung für Naturkunde unseres Nassauischen Landesmuseums ist die faunistische Erforschung der engeren Heimat. Diese Aufgabe läßt sich nur lösen durch fleißiges Sammeln und durch Bearbeitung des zusammengebrachten Materials und Einordnung in die systematische Sammlung.

In der wissenschaftlichen Insektensammlung unseres Museums sind die verschiedenen Ordnungen recht ungleichwertig vertreten, am besten die Schmetterlinge und Käfer, die durch ihre Größe und Farbenpracht von jeher zahlreiche Liebhaber, Sammler und Bearbeiter gefunden haben. Alle anderen Ordnungen treten dagegen mehr oder weniger zurück, am meisten die Fliegen. Das Wenige, was wir hiervon besitzen, gehört zur Sammlung des Professors Kirschbaum (1812—1880): Die Fliegen hat er nur nebenbei und gelegentlich zusammengebracht, denn seine Hauptarbeit galt bekanntlich den Cicaden und Wanzen. Die Fliegensammlung Kirschbaums ist später von Dr. Böttcher, Wiesbaden, bestimmt und geordnet worden.

Es war daher eine notwendige und lockende Aufgabe, diese Sammlung weiter aus-, ja ganz neu aufzubauen, denn es fehlten darin völlig die Fundortangaben, und sie entsprach auch in präparatorischer und ästhetischer Hinsicht nicht mehr den heutigen Anforderungen.

Im folgenden will ich für die Familie der Syrphiden einige Ergebnisse meiner Sammeltätigkeit bekannt geben, wobei es mir nicht auf eine vollständige Aufzählung der gefangenen Arten ankommt. Ich werde nur die herausgreifen, die für unser Gebiet, bzw. für Deutschland neu festgestellt werden konnten oder die aus besonderen Gründen der Erwähnung wert sind.

Ein eingehendes Verzeichnis der Syrphiden gab uns Professor Sack in seinen „Beiträgen zur Kenntnis der Fauna der Umgegend von Frankfurt a. M.“ Darin sind nicht nur die Ergebnisse seiner eigenen Sammeltätigkeit niedergelegt, sondern auch die aus der Bearbeitung der Sammlungen des Senators Dr. Carl von Heyden, Frankfurt, Dr. G. Böttcher, Wiesbaden und der eingangs erwähnten Kirschbaumschen Sammlung in unserem Museum. Dieses Verzeichnis von Professor Sack konnte noch erweitert werden bei der Herausgabe der „Schwebfliegen oder Syrphiden“ in Dahl „Die Tierwelt Deutschlands“.

Wenn es mir trotzdem gelungen ist, eine ganze Anzahl Arten, die für unser Gebiet neu sind, aufzufinden, so ersieht man daraus, wie wenig es dem Einzelnen möglich ist, trotz fleißigsten Sammelns diese Insekten restlos zu erfassen. Welche Zufälle hier mitspielen, kann nur der ermessen, der selbst draußen in freier Natur tätig war.

Bemerkt sei noch, daß alle aufgeführten Arten Professor Sack zur Nachprüfung vorgelegen haben, sodaß für die Richtigkeit der Bestimmung keine Zweifel entstehen können. Es ist mir eine angenehme Pflicht, ihm auch an dieser Stelle für sein Entgegenkommen meinen verbindlichsten Dank abzustatten.

Pipiza dubia Lundb. Für Deutschland neu, von Sack in der „Tierwelt Deutschlands" nicht angegeben. Die Art wurde erst 1916 von W. Lundbeck neu aufgestellt und ist bisher nur aus Dänemark bekannt geworden. Ich besitze drei Männchen: Goldsteintal 10. August 1935, Rabengrund 3. Mai 1936 und 14. Mai 1936.

Pipiza austriaca Meig., ebenfalls neu für Deutschland. Ein Männchen aus dem Goldsteintal am 17. August 1935.

Cnemodon morionellus Zett., gleichfalls neu für Deutschland, bisher nur von Südeuropa bekannt; zwei Männchen vom 6. und 9. Mai 1935 aus dem Rabengrund.

Cnemodon fulvimanus (Zett.) ist für unser Gebiet schon bekannt, aber äußerst selten. Zwei Männchen vom 16. und 21. Mai 1935.

Triglyphus primus Löw. Für unser Gebiet neu, im allgemeinen aber sehr selten. Ein Weibchen Wiesbaden, Sportplatz neben dem Landesmuseum, am 9. Juni 1935.

Chilosia nasutula Beck. War bisher nur aus Schlesien und dem Alpengebiet bekannt. Aus unserem Gebiet habe ich sieben Stück von verschiedenen Fundorten: Rabengrund, Sonnenberg, Dotzheim und Born i. T., die alle im Mai gefangen sind.

Chilosia longula Zett., für unser Gebiet neu; Sack hält sie für eine „nordische Art, die außer im deutschen Mittelgebirge in Nordeuropa und Sibirien vorkommt" Auch bei uns scheint sie nur in den höheren Lagen des Taunus vorzukommen: Hasselbach am 11. August 1932 (Boes), Born am 25. Juni 1933, Goldsteintal am 16. und 17. August 1935.

Chilosia caerulescens Meig., für unser Gebiet neu, scheint auch recht selten zu sein. Ein Männchen am 15. August 1932 in den Wiesbadener Anlagen (Roth) und ein Weibchen an einem Fenster im Museum am gleichen Tage.

Chilosia helvetica Wainw. Neu für Deutschland; bisher nur aus der Schweiz bekannt. Ein Männchen von Dotzheim am Bahndamm nach Chausseehaus am 13. Juni 1932.

Chilosia honesta Rond. Aus Deutschland bisher nicht bekannt. Fünf Weibchen von verschiedenen Fundorten: Wiesbaden, Rabengrund und Dotzheim; alle im Mai gefangen.

Chilosia planifacies Beck. Für unser Gebiet neu; sie ist bis jetzt nur aus Schlesien bekannt. Ein Männchen von Dotzheim am 14. Juli 1935.

Chilosia semifasciata Beck ist ebenfalls nur aus Schlesien bekannt geworden. Das einzige Stück, das ich besitze, bekam ich von Dr. Voigt, Geisenheim, der es am 22. April 1932 aus Sedum maximum gezogen hatte.

Chilosia omissa Beck.· Die bisherigen Fundorte beschränken sich nur auf das Alpengebiet und Schlesien. Ich besitze nur ein einziges Weibchen von Dotzheim vom 22. Mai 1934.

Rhingia campestris Meig. Für unser Gebiet neu, scheint aber gar nicht selten zu sein, stellenweise sogar häufig. Fundorte: Wiesbaden, Sonnenberg, Dotzheim, Chausseehaus und Rettbergsau; fliegt von Mai bis August.

Platychirus discimanus Lw. Für unser Gebiet neu; scheint äußerst selten zu sein. Ein Männchen von Born am 9. April 1933 und ein Weibchen aus dem Rabengrund am 6. April 1936.

Platychirus tarsalis Schummel. Bisher nur aus dem Alpengebiet und Schlesien bekannt. Von Wiesbaden erhielt ich ein Weibchen von Herrn Roth, drei Männchen fing ich im Rabengrund auf Cerastium arvense; alle im Mai.

Melangyna quadrimaculata Verr. Professor Sack führt sie in seinem Verzeichnis nur von Wiesbaden an (aus der Sammlung von Dr. Böttcher). Weitere Fundorte sind Born i. T. und Dotzheim-Chausseehaus. Alle wurden auf blühenden Weiden gefangen.

Epistrophe triangulifera (Zett.). Für unser Gebiet neu; scheint hier, aber auch im allgemeinen sehr selten zu sein, denn O. Karl und O. Kröber geben in ihren Verzeichnissen auch nur je einen Fundort an. Das hiesige Stück fing Herr Roth am 11. Juni 1932.

Epistrophe euchroma Kow. hat Professor Sack in der „Tierwelt Deutschlands" nicht aufgeführt, weil sie bis dahin aus Deutschland nicht bekannt war. Nach einer brieflichen Mitteilung hat er sie inzwischen aus Thüringen erhalten; jetzt konnte ich sie auch für den Taunus feststellen. Die beiden Männchen fing ich im Rabengrund am 11. Mai 1934 und am 20. Mai 1935 auf Crataegus.

Epistrophe guttata (Fall.). Für unser Gebiet neu, sehr selten; bis jetzt fing ich ein Männchen in Winkel i. Rhg. am 6. März 1933.

Epistrophe barbifrons (Fall.). Für unser Gebiet neu; ein Stück von Wiesbaden am 2. April 1937.

Didea alneti (Fall.) erwähnt Professor Sack in seinem Verzeichnis aus der Sammlung von Heyden aus der Umgebung von Frankfurt, aber ohne nähere Fundortangaben. Die hiesigen Stücke stammen aus Winkel i. Rhg. vom 11. August 1930 von Symphoricarpus racemosus und aus Wiesbaden (Aukamm) am 7. Juli 1934 und 17. August 1934 (Roth); die beiden letzten Stücke auf Pastinaca sativa gefangen.

Lasiopticus seleniticus (Meig.). In seinem Verzeichnis schreibt Sack: „Kommt nach Jaenicke im Frankfurter Wald (?) vor; in der Sammlung Heyden aus Birstein" In der Umgebung von Wiesbaden scheint sie häufiger zu sein; ich besitze einige 30 Stück von den verschiedensten Fundorten, sowohl vom Hochtaunus, als auch aus der Ebene: Wiesbaden, Sonnenberg, Dotzheim, Born, Hasselbach (Boes) und Mombach. Fliegt von Mai bis Oktober, ja ein Stück fing ich, an einem schönen sonnigen Tage, am 18. November.

Syrphus braueri Egg. Über das Vorkommen schreibt Professor Sack: „Bis jetzt nur in den Alpen gefunden" Nach einer brieflichen Mitteilung vom 26. Juni 1935 hat er sie auch inzwischen aus dem Harz erhalten. Von hiesiger Gegend habe ich Stücke von Born am 5. Mai 1932, von Sonnenberg am 13. Juli 1935, von Winkel am 30. Juni 1935 und von Wiesbaden am 12. September 1935 (Roth). Bemerkenswert ist die geringe Größe von 7—8 mm; das Durchschnittsmaß für das Alpengebiet ist allgemein 12 mm.

Syrphus latifasciatus Macq. hat Professor Sack in der „Tierwelt Deutschlands" nicht aufgeführt, da sie bis dahin noch nicht sicher nachgewiesen war; inzwischen hat er sie, wie er mir brieflich mitteilt, aus dem Harz erhalten. Neuerdings meldet sie auch O. Kröber für Dänemark, und O. Karl gibt für Pommern verschiedene Fundorte an. Für die hiesige Gegend: Von Winkel am 26. Juni 1932, Rabengrund am 21. Mai 1935 und Wiesbaden am 20. Juli 1934 (Roth).

Olbiosyrphus laetus (Fabr.). Für unser Gebiet neu. Aus dem ganzen Reichsgebiet nur von drei Fundorten bekannt: Allgäu (bei Oberstdorf), Holstein (Umgegend von Kiel) und Meiningen. Näheres darüber in meinem Aufsatz im letzten Jahrgang (84) unserer Jahrbücher.

Bacha obscuripennis Meig. Für unser Gebiet neu. Fundorte: Wiesbaden und Dotzheim. Mai bis August.

Chrysotoxum fasciolatum (Deg.). Von Professor Sack in dem Verzeichnis nicht angegeben; in der „Tierwelt" nur Taunus. Ich besitze sie von Born am 5. Juni 1933, Rabengrund am 28. Mai 1935 und Winkel am 16. September 1936.

Eristalis rupium Fabr. Für unser Gebiet neu; hier scheint sie recht selten zu sein, in Norddeutschland häufiger. Rabengrund am 11. Mai 1934 und Wiesbaden am 6. April 1936 (Roth).

Lampetica equestris (Fabr.). Über diese Art schreibt Professor Sack in seinem Verzeichnis: „Kommt nach Jaennicke im Frankfurter Wald vor" Ich besitze sie von Sonnenberg und Winkel (Korns Mühle). Herr Roth fing im Laufe von drei Jahren 72 Stück in einer nicht ausgebauten Straße innerhalb der Stadt (Lisztstraße). Ihre Larven leben bekanntlich in Blumenzwiebeln, und da Gärtnereien in der Nähe sind, ist ihr gehäuftes Vorkommen leicht zu erklären. Erwähnt sei noch das auffällige Zahlenverhältnis der Geschlechter: Unter den 75 Stück befinden sich nur drei Weibchen.

Lampetia rufa Meig. Für unser Gebiet neu; nach Sack bisher nur für Freiburg i. Br. angegeben. In unserer Gegend konnte ich sie bisher nur auf dem „Mainzer Sandgebiet" feststellen; dort scheint sie aber nicht selten zu sein. Ich fing sie im Juni und Anfang Juli, teils auf Anthericum liliago, teils auf Geranium sanguineum.

Cinxia lappona (L.). Für unser Gebiet neu; in Norddeutschland häufiger. Zwei Stück aus dem Rabengrund und zwei von Wiesbaden (Roth). Für hier selten.

Zelima curvipes Lw. Diese schöne und stattliche Fliege ist bisher nur aus dem Thüringer Wald und Harz bekannt geworden. Hiesige Fundorte: Born i. T., Sonnenberg und Chausseehaus. Sie scheint zeitweise häufiger aufzutreten; in den Jahren 1930—1936 bekam ich nur drei Stück, im Jahr 1937 allein 13 Stück, ungerechnet die, die ich noch gesehen habe.

Literaturverzeichnis.

Fetzer, Chr. Eine seltene Schwebfliege. Jahrbuch d. Nass. Vereins für Naturkunde Bd. 84 (1937).

Jaennicke, F. Die Dipteren der Umgegend von Frankfurt und Offenbach. Neunter Bericht des Offenbacher Vereins für Naturkunde, 1868.

Karl, O. Fliegenfauna Pommerns. Stettiner Entomologische Zeitung Bd. 96 (1935).

Kröber, O. Dipterenfauna von Schleswig-Holstein und den benachbarten westlichen Nordseegebieten. Verhandlungen des Vereins für naturw. Heimatforschung zu Hamburg. Bd. 22 (1930).

Lundbeck, W. Diptera Danica. Teil V, pag. 67. 1916.

Sack, P. Beiträge zur Kenntnis der Fauna der Umgegend von Frankfurt. Die Dipteren. Bericht der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. 1908.

Sack, P. Schwebfliegen oder Syrphiden. In Dahl, „Die Tierwelt Deutschlands", 20. Teil (1930).

Sack, P. Syrphidae. In Lindner, Die Fliegen der palaearktischen Region, 1932.

Schenck, Prof. Verzeichnis Nassauischer Dipteren. Jahrb. d. Nass. Vereins für Naturkunde, Heft 6 u. 7 (1850/51).

Voigt, G. Beiträge zur Kenntnis der Minen und ihrer Erreger, sowie Beobachtungen über das Vorkommen von Minen im Rheingau und benachbarten rheinischen Gebieten. Jahrb. des Nass. Vereins für Naturkunde, Jahrg. 80 (1929).